

**Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch
Regensburg**

Tätigkeitsbericht für das Jahr 1997

Vorgelegt im Januar 1998

Inhalt

1. Vorwort des Leiters
2. Öffentlichkeits- und Informationsarbeit
3. Beratungstätigkeit
4. Eigen- und Kooperationsveranstaltungen
5. Finanzbericht
6. Anhang
 - 6.1. Statistische Übersicht
 - 6.2. Pressespiegel / Auswahl
 - 6.3. Diskussionspapier ‚Zukunftsfonds‘

**Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch
Regensburg
Gutenbergplatz 1 a, 93047 Regensburg
Tel.: 0941 / 58 55 70 Fax: 0941 / 58 55 722**

1. Vorwort des Leiters

Innerhalb eines knappen Jahres ist das Koordinierungszentrum für deutsch-tschechischen Jugendaustausch in Regensburg zu einer gefragten und funktionsfähigen Einrichtung geworden, die ihrer Aufgabe, den Jugendaustausch zwischen beiden Ländern zu intensivieren und zu unterstützen, mit Erfolg nachkommt. Die zahlreichen Anfragen von Jugendverbänden, Schulen, Kommunen sowie Einzelpersonen zeigen deutlich, daß hier eine dringend benötigte Institution geschaffen wurde. Dabei liegt die Aufgabe und Bedeutung des Koordinierungszentrums nicht allein darin, den Bedarf an Informationen zum deutsch-tschechischen Jugendaustausch und zur Tschechischen Republik allgemein zu decken. Die Vernetzung der bereits aktiven Organisationen und Personen untereinander sowie deren Anregung durch neue Impulse und Ideen ist übergeordnetes Ziel des Koordinierungszentrums.

Vorgeschichte der Gründung

Vertragliche Grundlage zur Einrichtung von zwei „Koordinierungsstellen für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch“ in Regensburg und Pilsen ist die Absichtserklärung der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend der Bundesrepublik Deutschland und dem Minister für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik, die anlässlich des ersten deutsch-tschechischen Jugendtreffens im ostböhmischen Polička unterzeichnet wurde. Diese Erklärung ergänzt das Abkommen vom 29. November 1990 über Zusammenarbeit und Austausch der Jugend. Im beiderseitigen Einverständnis wurde die Einrichtung von zwei Koordinierungsstellen gegenüber einer binationalen Einrichtung (Jugendwerk) favorisiert.

Die vereinbarte Konzeption sieht vor, daß beide Koordinierungsstellen den für Jugendfragen zuständigen nationalen Ministerien sowie dem Deutsch-tschechischen Jugendrat zugeordnet werden und mit ihnen eng zusammenarbeiten. Darüber hinaus wurde es notwendig, für beide Koordinierungsstellen eine Trägerschaft zu finden, die eine institutionelle Unabhängigkeit von den zuständigen Ministerien garantierte. Auf deutscher Seite hatte sich bereits im Vorfeld der Verhandlungen der Bayerische Jugendring angeboten, diese Aufgabe zu übernehmen und eine entsprechende Konzeption zur Umsetzung vorgelegt. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts nimmt der Bayerische Jugendring seit seiner Gründung im Jahre 1947 übertragene Staatsaufgaben wahr, seine langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Jugendarbeit und des internationalen Jugendaustauschs ermöglichte eine rasche und kompetente Umsetzung bei der Einrichtung der Koordinierungsstelle.

Ungeachtet der Trägerschaft durch eine bayerische Einrichtung ist das Koordinierungszentrum selbstverständlich bundesweit zuständig und tätig. Seine Beratungstätigkeit erstreckt sich auf alle Bundesländer, Veranstaltungen des Koordinierungszentrums finden in ganz Deutschland statt.

Aufbau der Infrastruktur und Eröffnung

Das erste Quartal 1997 war ausschließlich dem Aufbau und der Entwicklung der Infrastruktur der zu gründenden Einrichtung gewidmet. Die Stelle des Leiters wurde zum 1. Januar 1997 besetzt. Dieser bereitete in den folgenden Monaten mit sachkundiger Unterstützung durch den Bayerischen Jugendring die Anmietung und die Einrichtung der Büroräume sowie die Einstellung von Mitarbeitern vor. Durch eine gute logistische Vorbereitung von Seiten der Abteilung Zentrale Hausdienste des Bayerischen Jugendrings konnten die Büroräume binnen zwei Wochen mit den benötigten Büromöbeln, der Bürokommunikation (Telefon, Fax) und der erforderlichen EDV ausgestattet werden.

Die offizielle Eröffnung des Koordinierungszentrums für deutsch-tschechischen Jugendaustausch, wie die Einrichtung sich in Abstimmung mit dem tschechischen Partnerbüro in Pilsen seitdem nennt, erfolgte am 29. April 1997 durch die Bundesministerin für Familie, Frauen, Senioren und Jugend, Claudia Nolte. Die besondere Bedeutung dieser Stelle wurde durch einen Festakt im Alten Rathaus der Stadt Regensburg unter der Teilnahme von rund 300 Ehrengästen aus Deutschland und der Tschechischen Republik gewürdigt. Das Interesse der Medien an der Einrichtung der Stelle war auch überregional erfreulich groß, wie Anfragen vor allem des Hörfunks (NDR 2, BR, MDR) zeigten (s. dazu auch Pressespiegel, Anhang).

Aufnahme der inhaltlichen Arbeit und Stellenausstattung

Das zweite Quartal 1997 gestaltete sich in besonderer Weise zu einer ‚Sammelphase‘. Orientiert an den zahlreichen Anfragen, die als Echo der Medienberichterstattung über die Eröffnung im Koordinierungszentrum eingingen, wurden erste Informationsmaterialien zusammengestellt und herausgegeben sowie die Leitlinien von Öffentlichkeitsarbeit und Beratungstätigkeit erarbeitet. Bedauerlicherweise ist es nicht gelungen, die Stelle eines/r weiteren Mitarbeiters/in wie vorgesehen zum 1. April zu besetzen.

Die Einstellung einer pädagogischen Kraft zum 01.07.1997 kam direkt der Beratung von Trägern und der Weiterqualifizierung von Multiplikatoren zugute. Durch die Teilung der Stelle konnten die Bereiche ‚Schüleraustausch‘ und ‚außerschulischer Austausch‘ zwei jeweils für den entsprechenden Bereich besonders qualifizierten Kräften zugeordnet werden.

Somit konnte im zweiten Halbjahr 1997 mit der eigentlichen inhaltlichen Arbeit des Koordinierungszentrum begonnen werden. Die personelle Ausstattung wird zeitweise durch Praktikanten (mindestens sechswöchige Hospitation) ergänzt. Die laufende Arbeit des zweiten Halbjahrs hat jedoch gezeigt, daß der Sekretariatsbereich mit einer halben Kraft deutlich unterbesetzt ist, und dies vor allem auf Kosten der Erreichbarkeit der Einrichtung geht. Vor diesem Hintergrund ist es sehr zu begrü-

ßen, daß zum 1. Februar 1998 die zweite Hälfte der Sekretärinnenstelle besetzt werden kann.

Zusammenarbeit mit dem Koordinierungszentrum in Pilsen

Bereits im Januar 1997 fand ein erstes Treffen mit den notwendigsten Absprachen zwischen dem Leiter des Regensburger und der Leiterin des Pilsener Zentrums statt. Seitdem treffen sich Leitung und Mitarbeiter beider Einrichtungen monatlich zu einer ganztägigen Arbeitssitzung. Bei der Anschaffung der EDV und dem Aufbau der Datenbanksysteme wurde auf Kompatibilität geachtet, um den zukünftigen Datenaustausch auf elektronischem Wege zu vereinfachen. Derzeit wird eine gemeinsame, zweisprachige Homepage erarbeitet.

Nach der Eröffnung beider Zentren entwickelte sich eine enge Kooperation. Dies ist in besonderer Weise bei der Vermittlung von Austauschpartnern gegeben, wo beide Koordinierungszentren als Anlaufstellen für alle Interessenten aus dem jeweiligen Land fungieren. Die Veranstaltungen des zweiten Halbjahres 1997 wurden gemeinsam geplant und in Kooperation durchgeführt. Im Oktober wurde ein gemeinsames Jahresprogramm für 1998 abgestimmt. Insgesamt beruht das Verhältnis beider Einrichtungen auf dem Prinzip partnerschaftlicher Zusammenarbeit, was auch durch den gemeinsamen Namen 'Tandem' zum Ausdruck gebracht wird.

Deutsch-tschechischer Jugendrat

Als binationales Gremium, das die überstaatlichen Belange des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs zu regeln hat, fungiert der deutsch-tschechische Jugendrat. Er ist mit Vertretern von Jugendverbänden und Ministerien beider Länder besetzt. Die Koordinierungszentren können Aufgaben umsetzen, die sich aus ihrer engen Zusammenarbeit mit dem Jugendrat ergeben, umgekehrt unterbreiten die Leiter der beiden Zentren dem Jugendrat Vorschläge zur Diskussion und Abstimmung.

Der deutsch-tschechische Jugendrat tagte 1997 zweimal, auf einer ordentlichen Jahressitzung im Januar 1997 in Prag und auf einer zweiten außerordentlichen Sitzung in Regensburg anlässlich der Eröffnung des dortigen Koordinierungszentrums. Auf der ersten Sitzung wurden die zur Förderung angemeldeten Begegnungsmaßnahmen diskutiert, in der April - Sitzung wurde unter anderem das Jahresprogramm der beiden Koordinierungszentren für 1997 bestätigt.

Zusammenarbeit mit dem PAD

Das Abkommen über Zusammenarbeit und Austausch der Jugend bezieht den deutsch-tschechischen Schüleraustausch ausdrücklich mit

ein. In Folge der Absichtserklärung der beiden Jugendminister hat die Kultusministerkonferenz die Errichtung der Koordinierungsstellen mit Beschluß vom 12./13. September 1996 begrüßt und zugestimmt, daß diese als Serviceeinrichtungen auch für den Schüleraustausch tätig werden sollen. Diese Kooperation zwischen Koordinierungszentrum und dem Pädagogischen Austauschdienst als Einrichtung der Kultusministerkonferenz der Länder wurde in einer Vereinbarung zwischen dem Bundesministerium und der KMK wie folgt geregelt:

Die Vermittlung von Kontakten und Partnerschaften zwischen deutschen und tschechischen Schulen sowie die Beratung bei der Durchführung und Planung einzelner Projekte sind Aufgabe des Koordinierungszentrums, die in Zusammenarbeit mit den interessierten Schulen und Schulverwaltungen durchgeführt werden. Länderübergreifende Partnerbörsen und Fortbildungsveranstaltungen zum Schüleraustausch werden in Abstimmung mit dem PAD durchgeführt, wogegen die Förderung des Schüleraustauschs aus Mitteln des Auswärtigen Amtes sowie des Sokrates-Programms der Europäischen Union Aufgabe des PAD bleibt.

Im Juli 1997 konnten diese Vereinbarungen auf der Arbeitsebene anläßlich einer Sitzung zum deutsch-tschechischen Schüleraustausch konkretisiert werden. Neben dem Pädagogischen Austauschdienst nahm an diesem Arbeitstreffen in Regensburg auch eine Vertreterin der Robert-Bosch-Stiftung (Programm Schulförderung) teil.

Weitere Arbeitsschwerpunkte und Planungen für 1998

Zu den Aufgaben der Leitung des Koordinierungszentrum gehörte und gehört in besonderem Maße eine intensive Informations- und Kontaktarbeit gegenüber allen interessierten Mandats- und Entscheidungsträgern sowie allen Verantwortlichen in den zuständigen Ministerien, Verwaltungen und Stiftungen. Einzelne Gespräche mit Bundestagsabgeordneten sowie Mitgliedern des tschechischen Parlaments und Senats, Präsentationen des Koordinierungszentrums bei Arbeitsgruppen von Landtags- oder Bundestagsfraktionen, in Landkreisen und einzelnen Kommunen gehören in diesen Kontext. Erfreulich gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft in Prag, die im Rahmen der deutsch-tschechischen Begegnungswoche in Pilsen eine Jahreskonferenz zu den ‚Perspektiven des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs‘ mitbegleitete und unterstützte.

Im Bereich der Stiftungen ist das Engagement der Robert-Bosch-Stiftung für die besondere Förderung des deutsch-tschechischen Schüleraustauschs hervorzuheben. Mit der Körber-Stiftung, Büro Dresden, wurden Kooperationen für 1998 verabredet, die an den Wettbewerb ‚Jugendoscar‘ für deutsch-tschechische Projekte im Bereich des Jugendaustauschs anknüpfen.

Neue Aufgaben kommen im Jahr 1998 auf das Koordinierungszentrum zu. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

hat sich entschieden, die Bewirtschaftung der Sondermittel Tschechische Republik aus dem KJP an das Koordinierungszentrum in Regensburg zu delegieren. Dies ändert zwar nichts am derzeitigen Verfahren der Antragstellung über das Zentralstellen- bzw. Länderverfahren, verlagert aber die Bearbeitung der Anträge in allen Schritten ab Frühjahr 1998 nach Regensburg. Für diese Aufgaben wird ab dem 1. Februar 1998 eine halbe Stelle einer Sachbearbeiterin zur Verfügung stehen. Der Bayerische Jugendring hat in seiner Eigenschaft als Träger der Mittelübertragung zugestimmt. Aus der Sicht des Koordinierungszentrums ermöglicht die Übertragung der Fördermittel eine noch direktere und intensivere Betreuung der Träger in Zusammenarbeit mit den zuständigen Zentralstellen.

Erschließung des deutsch-tschechischen Zukunftsfonds

Im Rahmen der deutsch-tschechischen Deklaration wurde die Einrichtung eines deutsch-tschechischen Zukunftsfonds beschlossen, dessen Umsetzung zu Anfang des Jahres 1998 als Stiftung nach tschechischem Recht erfolgen wird. Die Mittel des Fonds sollen vor allem den Opfern nationalsozialistischer Gewalt in der Tschechischen Republik zugute kommen. Darüber hinaus ist im Text der Deklaration von der Förderung weiterer deutsch-tschechischer Kooperationen u.a. auf dem Gebiet Jugend- und Kulturaustausch die Rede.

Der deutsch-tschechische Jugendrat hat diese Nennung auf seiner Sitzung im April 1997 ausdrücklich begrüßt und den beiden Außenministerien eine Empfehlung zur Verwendung etwaiger Mittel für den Jugendaustausch vorgelegt (vgl. Anhang 6.3.).

Weiterhin wurden die beiden Koordinierungszentren beauftragt, diese Empfehlungen näher auszuarbeiten, um sie zu gegebener Zeit dem Verwaltungsrat der Stiftung zur Förderung vorzulegen. In verschiedenen Gesprächen mit Vertretern des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik sowie des tschechischen Außenministeriums, haben die beiden Leiter der Koordinierungszentren auf die Bedeutung des Jugendaustauschs im Kontext der deutsch-tschechischen Verständigung hinweisen können. Unter diesen Vorschlägen werden die Koordinierungszentren selbst Mittel für die Durchführung von Einzelaustauschmaßnahmen im Rahmen von Praktika und Hospitationen sowie für sprachqualifizierende Maßnahmen beantragen.

2. Öffentlichkeits- und Informationsarbeit

Präsentationen

Schon Wochen vor der offiziellen Eröffnung des Koordinierungszentrums zeigten sich vor allem Jugendorganisationen und ihrer Dachverbände interessiert, Aufgaben und Selbstverständnis der neu geschaffe-

nen Einrichtung kennenzulernen. Aus diesem Grund ergingen zahlreiche Einladungen an das Koordinierungszentrum, die Einrichtung und ihre Dienstleistungen anlässlich von Tagungen und Arbeitstreffen darzustellen. Solche Präsentationstermine wurden anfangs vorwiegend durch den Leiter des Büros, in der zweiten Jahreshälfte auch durch die Mitarbeiter wahrgenommen unter anderem beim Deutschen Bundesjugendring, der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung, dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend, auf einer gemeinsamen Tagung der Hanns-Seidel- und Bernard-Bolzano-Stiftung, bei einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Prag, der Jahreskonferenz des IJAB und anderen.

Erfreulicherweise sind darüber hinaus einige bayerische sowie sächsische Landkreise aus dem grenznahen Bereich an das Koordinierungszentrum mit der Bitte herangetreten, über seine Tätigkeit und die gegebenen Förderungsmöglichkeiten zu informieren. Gute Kontakte auf der Arbeitsebene wurden außerdem geknüpft zum Deutsch-Polnischen Jugendwerk, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk sowie dem Büro Jugend für Europa, dem Internationalen Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik (IJAB).

Tandem-Kurier

Im letzten Quartal 1997 konnte zum ersten Mal der Tandem-Kurier als Mitteilungsblatt für alle Interessenten an der Arbeit des Koordinierungszentrums verschickt werden. Die Rückmeldungen waren sehr positiv, so daß ein regelmäßiges Erscheinen im vierteljährlichen Abstand geplant ist. Der Tandem-Kurier ist praxisnah gestaltet und will über alle Neuigkeiten auf dem Gebiet des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs informieren, sei es zu Fragen der Förderung und Finanzierung oder zu neu herausgegebenen Informationsmaterialien. Ein Terminkalender gibt Übersicht sowohl über eigene Veranstaltungen als auch die anderer Träger. Derzeit geht der Tandem-Kurier an fast 900 Interessenten in ganz Deutschland: Schulen, Jugendverbände, Institutionen der Jugendarbeit, Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie an interessierte Einzelpersonen.

Internetangebot

Ein Teil dieser Informationsfunktion wird ab Anfang Februar 1998 auch durch die Homepage des Koordinierungszentrums wahrgenommen werden. Die Internetseiten werden derzeit in Kooperation mit dem Partnerbüro in Pilsen aufgebaut und bieten neben Basisinformationen auch alle wissenswerten Neuigkeiten zu Veranstaltungen für Multiplikatoren und Jugendliche. Eine intensive Vernetzung mit den Internetangeboten anderer Träger, insbesondere von Jugendverbänden in Deutschland und der Tschechischen Republik, wird angestrebt. Hierzu wurde bereits eine Koordinationsgruppe unter Beteiligung des tschechischen Jugendinformationssystems AdamNet ins Leben gerufen. Via Internet wird es

aber für Vereine, Verbände und Schulen auch möglich sein, sich einen direkten Überblick über diejenigen Institutionen im Nachbarland zu verschaffen, die an einem direkten Austausch interessiert sind.

Informationsmaterialien

Wegen der zahlreichen Anfragen war es bereits kurz nach der Eröffnung notwendig, die wichtigsten Informationen über die Möglichkeiten der Förderung durch KJP und andere Mittel auf einem Informationsblatt zusammenzufassen und interessierten Schulen und Jugendverbänden zur Verfügung zu stellen. Diese Basisinformationen werden ständig aktualisiert und ergänzt. Es entspricht dabei dem Verständnis des Koordinierungszentrums als Serviceeinrichtung, wichtige Informationen der tschechischen Seite für deutsche Träger zu übersetzen und bereitzuhalten. Hierzu gehört der Auszug aus den tschechischen Förderrichtlinien, aber auch Informationen zum Jugendschutz in der Tschechischen Republik sowie zu Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen.

Im Frühsommer wurde in Zusammenarbeit mit dem Partnerbüro in Pilsen und einer Regensburger Agentur ein zweisprachiger Präsentationsfolder entwickelt, der die Arbeit der beiden Koordinierungszentren vorstellt. Außerdem gaben sich die beiden Einrichtungen in Regensburg und Pilsen den gemeinsamen Namen 'Tandem', um auf die gemeinsame Zielsetzung beider Büros hinzuweisen, die mit vereinten Kräften verfolgt wird. Der Begriff und sein Assoziationsgehalt ist in beiden Sprachen verständlich und einprägsam. Hinzu kam die Entwicklung eines eigenen Logos, um die Wiedererkennungseffekt aller 'Tandem-Materialien' zu gewährleisten.

Auf große Resonanz stieß die Herausgabe eines 'Kdo je kdo / Who is who' der tschechischen Jugendverbände. Diese kleine Broschüre wurde kostenfrei abgegeben und wird derzeit überarbeitet und aktualisiert sowie systematisch um einführende Texte zur Jugendarbeit in Tschechien ergänzt. Außerdem arbeitete das Koordinierungszentrum bei der Herausgabe des 'Sympathie-Magazins Tschechien verstehen' und dem Wochenschau-Heft 'Nachbar Tschechien' durch Bereitstellung von Materialien und Texten mit. Damit sind wichtige Grundlageninformationen zur Landeskunde geschaffen, die in der Zukunft durch eine pädagogisch orientierte Handreichung beider Koordinierungszentren ergänzt werden soll.

Medienkontakte

Erwartungsgemäß war das Interesse der Medien vor und anlässlich der Eröffnung des Koordinierungszentrums sehr groß. Aber auch darüber hinaus ist es gelungen, die Arbeit des Zentrums nicht nur in den Zeitschriften der Jugendverbände, sondern auch in der überregionalen Tagespresse zu platzieren (s.a. Anhang 6.2. Pressespiegel). Unter den Radiosendern gab es vor allem durch den Bayerischen Rundfunk sowie

das Deutsche Programm 'Radio Prag' des Tschechischen Rundfunks eine intensiviertere Berichterstattung. Etwas enttäuschend fiel insgesamt betrachtet das Medienecho auf das zweite deutsch-tschechische Jugendtreffen in Auerbach aus, das über den regionalen Bereich kaum hinausging.

Dies zeigt einmal mehr, daß es auch in Zukunft besonderer Anlässe und innovativer Ideen bedarf, um eine Öffentlichkeit für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch herzustellen - ein Vorhaben, das nicht Selbstzweck sein soll, aber dennoch eine nicht zu vernachlässigende Aufgabe des Koordinierungszentrums darstellt. Bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Medien, die häufig daran interessiert sind, über konkrete Begegnungen von Jugendlichen in *ihrem* Einzugsgebiet zu berichten. Unter anderem aus diesem Grund wurden im Koordinierungszentrum von Anfang an Berichte und Dokumentationen über durchgeführte Begegnungsmaßnahmen systematisch gesammelt und stehen somit für Anfragen zur Verfügung.

3. Beratungstätigkeit

Wichtiges ‚Herzstück‘ der Tätigkeit des Koordinierungszentrums in 1997 ist zweifelsohne die Beratung von Jugendverbänden, Trägern der Jugendarbeit und Schulen gewesen, sei es bezüglich Finanzierungsfragen, pädagogischen Aspekten der Planung und Durchführung von Maßnahmen oder zu ganz pragmatischen Dingen des Jugendaustauschs (Einreise, Aufenthalt, Jugendunterkünfte). Es hat sich bewährt, mit dem Koordinierungszentrum eine Stelle zu schaffen, die in der Lage ist, zu diesen unterschiedlichen Fragen und Bedürfnissen ausführlich zu beraten. Dies erfordert umfassend informierte und kompetente Mitarbeiter, die das Konzept einer Dienstleistungs- und Serviceeinrichtung gegenüber ihren ‚Klienten‘ ernstnehmen. Dabei zeigen sich ganz erhebliche Informationsdefizite auf Seiten der Träger, so daß eine umfassende Basisinformation erstes Ziel in der derzeitigen Phase des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs sein muß.

Insgesamt wurden 1997 rund 350 umfangreichere Anfragen bearbeitet, davon nehmen Jugendverbände und andere Träger der Jugendarbeit den größten Teil ein (vgl. hierzu Tab. 1, Anhang). Erwartungsgemäß sind Anfragen aus Sachsen und Bayern überdurchschnittlich häufig vertreten, wobei Bayern alle übrigen Bundesländer deutlich hinter sich läßt. Unter den übrigen Ländern nehmen Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg, schließlich noch Berlin und Niedersachsen eine wichtige Position in der Beratungsarbeit des Koordinierungszentrums ein. Aus diesen Ergebnissen ergeben sich Schwerpunkte der zukünftigen Tätigkeit, durchaus auch im Sinne einer weiteren regionalen Ausweitung, um Interessenten aus jenen Regionen zu gewinnen, die bisher wenig beteiligt sind.

Beratung von Trägern der außerschulischen Jugendarbeit

Generell reicht das Spektrum der Träger, die sich an Tandem wenden, von „Neueinsteigern“ im Bereich von deutsch-tschechischen Jugendbegegnungen bis hin zu routinierten und langjährig erfahrenen Vereinen und Verbänden.

Bei der inhaltlichen Auswertung der Anfragen (vgl. Tabelle 2 im Anhang) liegt ein klar zu erkennender Schwerpunkt in der *Informationsarbeit* über

- die Aufgabenbereiche und Unterstützungsmöglichkeiten, die mit den Koordinierungszentren geschaffen wurden,
- Möglichkeiten der finanziellen Förderung von deutsch-tschechischen Jugendbegegnungsprogrammen und
- Landeskunde und Strukturen der Jugendarbeit in der Tschechischen Republik und Deutschland.

Häufig kommen Anfragen aus diesem Bereich von Trägern der außerschulischen Jugendarbeit, die erstmalig Kontakt mit dem Koordinierungszentrum aufnehmen. Sie wollen sich ein Bild von der Arbeit und der Unterstützung durch Tandem machen, um diese Informationen und Kontakte in ihrer zukünftigen Arbeit berücksichtigen zu können.

Dem Bereich der *Pädagogisch-inhaltlichen Beratung* zuzuordnen sind die ebenfalls sehr häufigen Anfragen zu

- Konzeption, Vorbereitung und Durchführung von deutsch-tschechischen Jugendbegegnungsprogrammen
- der Lösung von spezifischen organisatorischen, strukturellen, aber auch interkulturellen Schwierigkeiten sowie
- Möglichkeiten zur Förderung der kommunikativen Kompetenz der Jugendlichen (Sprachanimation)

Mitarbeiter der außerschulischen Jugendarbeit, die sich in diesen Punkten an das Koordinierungszentrum wenden, haben in der Regel ein konkretes Anliegen, ganz spezielle Schwierigkeiten oder Wünsche und Anregungen. Zusammenfassend betrachtet betreffen diese grundlegende Hilfestellungen für Neueinsteiger, bei langjährig Erfahrenen in diesem Arbeitsbereich vor allem auch methodische Unterstützung im Umgang mit Vorurteilen, kulturellen Unterschieden, Sprache und Geschichte beider Länder. Ein Fazit aus diesem Bereich der Beratungsarbeit ist die Vorbereitung und Durchführung von entsprechenden Fortbildungsangeboten für Multiplikatoren.

Ein weiterer, sehr wesentlicher Bereich, der sich bei der qualitativen Auswertung der Beratungstätigkeit herauskristallisiert hat, ist die *Koordination und Vernetzung* von Kontakten. Entsprechende Anfragen beziehen sich auf die Vermittlung von gezielten Ansprechpartnern und Einrichtungen. Anliegen der Träger ist hier zum einen der Informations- und Erfahrungsaustausch mit Veranstaltern ähnlicher Programme, zum anderen die Unterstützung bei der Suche nach kompetenten Referenten und Mitarbeitern. Eng mit diesem Bereich verbunden ist auch die

Vermittlung von Partnerorganisationen beider Länder, auf die weiter unten noch näher eingegangen wird.

Die *Vermittlung zwischen Praktikern und Entscheidungsträgern* ist eine weitere wesentliche Aufgabe, die Tandem durch seine Beratungsarbeit wahrnimmt. Für Tandem ist es wichtig, nicht nur Informationen an Multiplikatoren weiterzugeben, sondern auch Rückmeldungen aus deren praktischer Arbeit zu erhalten. Ziel ist es, diese Erfahrungen zu sammeln, auszuwerten und die Optimierung der Rahmenbedingungen von Jugendbegegnungen anzustreben. Dies liegt sowohl im Interesse der Entscheidungsträger, die ihre finanziellen Fördermittel wirkungsvoll eingesetzt wissen möchten, als auch im Interesse der Verbände und freien Träger, die von einer Verbesserung von z.B. Antragsverfahren direkt profitieren und denen für diese teils langwierige Arbeit einfach die Kapazität fehlt.

Durch diese Position des Koordinierungszentrums ist es darüber hinaus möglich, auch neue Tendenzen im außerschulischen Jugendbegegnungsbereich aufzunehmen und weiterzutragen. Als Beispiel sei hier der häufig genannte Wunsch nach einer Öffnung der Altersgrenzen auch für Kinder genannt, um die Erziehung zu Toleranz und Verständigung frühzeitig zu fördern. Ebenso hat sich in der bisherigen Beratungsarbeit deutlich gezeigt, daß auch die Nachfrage nach Einzelaustauschmöglichkeiten sehr groß und eine Förderung dieses Bereichs notwendig ist.

Beratung von Schulen

Der Schwerpunkt der Anfragen aus dem schulischen Bereich lag im vergangenen Jahr eindeutig bei der Vermittlung von Informationen über *Fördermöglichkeiten* für den deutsch-tschechischen Schüleraustausch. Da viele der Interessenten bereits langjährige Schulpartnerschaften pflegen, wurden dementsprechend oft auch die tschechischen Förderrichtlinien im Original für die Partner bzw. in der von uns übersetzten und gekürzten Version angefordert.

Viele Schulen sahen in den Koordinierungszentren zunächst eine (oft die letzte) Möglichkeit, eine direkte finanzielle Unterstützung für ihre Begegnungsmaßnahmen zu erhalten. Nach dem Hinweis, daß es sich hier nicht um ein deutsch-tschechisches Jugendwerk mit eigener Förderkompetenz handelt, mußten nach einer Phase der Desillusionierung andere Wege zur Erlangung von Fördermitteln aufgezeigt werden, um zu verhindern, daß noch mehr seit vielen Jahren erfolgreiche Schulpartnerschaften aus rein finanziellen Gründen aufgegeben werden müssen.

Dies gestaltet sich jedoch zunehmend schwieriger, nachdem die Robert Bosch Stiftung ihre Breitenförderung zugunsten von *projektorientierten Maßnahmen* weitgehend eingestellt hat. Aufgabe der Koordinierungszentren ist es daher auch, die Schulen auf diese Möglichkeiten hinzu-

weisen und bei der Durchführung von Projekten durch individuelle Beratung oder auf speziell zu diesem Zweck durchgeführten Seminaren mit (v.a.) Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Zunehmend an Bedeutung für den deutsch-tschechischen Schüleraustausch gewinnen aus o.g. Gründen in Zukunft die EU-Förderprogramme. Auch aus diesem Grund wird die gute Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) weiter intensiviert werden. Schulen, die von der EU geförderte Programme in Anspruch nehmen wollen, werden vom Koordinierungszentrum an den PAD bzw. an das SOKRATES-Büro in Prag verwiesen, wo eine eingehende Beratung und Unterstützung stattfindet. Ziel ist es hierbei, interessierte Schulen in bereits bestehende Projekte einzubinden bzw. bei der Entstehung neuer Projekte behilflich zu sein.

Viele Anfragen wurden auch direkt von tschechischen Schulen an das Regensburger Koordinierungszentrum gerichtet. Neben der Bitte um Informationen über Fördermöglichkeiten für bereits bestehende Partnerschaften war die Suche nach (v.a. bayerischen) Partnerschulen ein Hauptanliegen, konnte jedoch aufgrund des bereits sehr hohen „Sättigungsgrades“ im Bereich deutsch-tschechischer Schulpartnerschaften nur selten erfolgreich abgeschlossen werden, da nur sehr wenige deutsche Schulen noch Kapazitäten in diesem Bereich freihaben.

In Bayern werden in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring (BJR) Seminare zu verschiedenen Themen im Bereich Schüleraustausch angeboten und bayerisch-tschechische Schulpartnerschaften vermittelt.

Einen erhöhten Informationsbedarf ließ sich auch bei den im Zusammenhang mit deutsch-tschechischen Schüler- und Jugendaustausch bei Aufenthalten im Nachbarland immer wieder auftauchenden *rechtlichen Fragen* feststellen.

Versicherungstechnische Probleme, die Notwendigkeit von Visa für Schüler aus Nicht-EU-Ländern, zollrechtliche Bestimmungen, Unterschiede im Jugendschutz waren u.a. Thema zahlreicher Anfragen. Bei der Durchführung von Seminaren wird in Zukunft daher verstärkt auf diese Problematik eingegangen werden müssen. An der Erstellung von Informationsmaterial für diesen Bereich wird momentan gearbeitet.

Großes Interesse fanden die bereits zur Verfügung stehenden *Landeskundematerialien* und die Handreichungen zur tschechischen *Sprachanimation*, die jeweils laufend aktualisiert werden. Beides wird gerne zur Vorbereitung von Austauschmaßnahmen und Klassenfahrten benutzt.

Die Nachfrage nach *Gastschuljahraufenthalten* beschränkt sich aus sprachlichen Gründen zumeist verständlicherweise auf tschechische Schüler, wobei jedoch auf den erfreulichen Umstand hingewiesen werden muß, daß auch bereits Anfragen deutscher Schüler eingegangen sind. Hier bemühen sich die Koordinierungszentren, die vorhandenen

Gegebenheiten so zu verbessern, daß auch ein Gastschuljahrprogramm für deutsche Schüler an tschechischen Schulen mittelfristig ohne größere Schwierigkeiten möglich sein wird.

Vermittlung von Austauschpartnern und Anbahnung von Kontakten

Besondere Bedeutung kommt der Anbahnung von Kontakten zwischen deutschen und tschechischen Jugendgruppen oder Schulen zu. Beide Koordinierungszentren fungieren hier als Anlaufstelle, die die jeweiligen Anfragen aus dem eigenen Land sammelt und dem Partnerbüro übermittelt. Dieses schlägt dann auf Grund der vorliegenden Anfragen eine Partnerinstitution vor und bereitet die Anbahnung eines ersten Kontaktes vor. Was theoretisch einleuchtend klingt, hat sich in der bisherigen Praxis wenig bewährt und nur in wenigen Fällen konnte erfolgreich vermittelt werden. Dies liegt an einer Reihe struktureller Ungleichgewichtigkeiten, was die Häufigkeit von Anfragen auf deutscher und tschechischer Seite angeht.

Während auf deutscher Seite unter den insgesamt eingegangenen 64 Anfragen über die Hälfte (34) von Jugendverbänden stammt, wenden sich an das Pilsener Koordinierungszentrum fast ausschließlich einzelne Jugendliche, die Interesse an einem längeren Aufenthalt in Deutschland (Praktikum, Freiwilliges soziales Jahr, Gastschuljahr o.ä.) bekunden. Hinzu kommen einzelne Anfragen von tschechischen Schulen, die überdurchschnittlich häufig Kontakte nach Bayern suchen (s.o.).

Interessant ist in jedem Fall, daß unter den interessierten deutschen Schulen (11) fast die Hälfte (5) dem berufsbildenden Bereich, häufig aus dem grenznahen Raum zuzuordnen ist. Tabelle 3 gibt einen Überblick über die regionale Verteilung der Anfragen bezüglich Kontakten verteilt nach Bundesländern.

Angesichts des beschriebenen strukturellen Ungleichgewichts bezüglich der deutschen und tschechischen Interessenslage ist es verständlich, daß eine Vermittlungsarbeit auf dem Papierweg nur in den seltensten Fällen zum Erfolg führen wird. Stattdessen wird es in den nächsten Jahren notwendig sein, ausreichende Gelegenheit für die persönliche Begegnung von deutschen und tschechischen Jugendleitern und Lehrern zu schaffen. Der Schlüssel für eine Intensivierung des Austauschs liegt im gegenseitigen Kennenlernen von Strukturen und Arbeitsbedingungen, in der Konstatierung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, die sich zwischen Fachkräften der Jugendarbeit, aber auch zwischen Lehrern aus beiden Ländern ausmachen lassen. Ein Veranstaltungsmodell, das diese Forderung einlöst, ist das Konzept ‚Partnerbörse‘ (s. Kap.4), das in 1998 methodisch weiterentwickelt werden soll.

Erfahrungen mit der Beantragung von KJP-Mitteln

Wenngleich das Koordinierungszentrum in 1997 nicht direkt mit der Vergabe der Sondermittel für die Tschechische Republik aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes zu tun hatte, konnten dennoch in Gesprächen mit Trägern der Jugendarbeit eine ganze Reihe von Erfahrungen gesammelt werden, die Antragsteller im vergangenen Jahr gemacht hatten:

- Bemängelt wurden allgemein die langen Antragsfristen, die einen Vorlauf über ein Jahr hinaus bei der Beantragung von Maßnahmen nötig machen. Diese Notwendigkeiten lassen sich häufig nicht mit dem sehr viel kurzfristigeren Planungsverhalten des tschechischen Partners in Einklang bringen. Die Folge sind ‚Phantomvoranmeldungen‘, die dann in der angegebenen Form nicht durchgeführt werden.
- Die tschechischen Förderrichtlinien richten sich in erster Linie an Träger der Jugendarbeit, die über die Rechtsform der občanské sdružení (entspricht in etwa dem eingetragenen Verein) verfügen. Staatliche oder kommunale Kinder- und Jugendhäuser, aber auch zahlreiche Einrichtungen der kulturellen Jugendbildung (Jugendkunst- oder Jugendmusikschulen) können an den Unterstützungsprogrammen des tschechischen Ministeriums nur auf Umwegen partizipieren. Dies gefährdet das Prinzip der Begegnung auf Gegenseitigkeit.
- Die Förderung von Einzelaufenthalten (long-stay), sei es als Praktikum, Hospitation, im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahrs oder als Gastschüler, ist nach den bisherigen Richtlinien von keiner der beiden Seiten förderbar. Dennoch gibt es Interessenten für solche Maßnahmen nachweislich auf beiden Seiten. Zudem steht eine restriktive Arbeits- und Aufenthaltsgesetzgebung für Nicht-EU-Angehörige dem Aufenthalt von tschechischen Jugendlichen über drei Monate hinaus in Deutschland im Wege.
- Gerade für projektorientierte Begegnungen hat sich das Förderprogramm ‚Jugend für Europa‘ bewährt, das seit Ende 1997 auch Begegnungen zwischen deutschen und tschechischen Jugendlichen auf bilateraler Basis fördert. In der Tschechischen Republik sind die Möglichkeiten, die dieses Programm bietet, dennoch vergleichsweise unbekannt. In keinem Falle machen die europäischen Fördermittel das Sonderprogramm aus KJP überflüssig, das jedoch flexibler gestaltet werden müßte.
- Im grenznahen Bereich bedürfen Jugendbegegnungen einer besonderen und gezielten Förderung. Die Problemlage in diesen Regionen ist auch durch zahlreiche negative Folgen der Grenzöffnung (Belastungen durch erhöhten Verkehr, Einkaufstourismus und Prostitution, Konkurrenz um Arbeitsplätze) besonders zugespitzt, so daß es besonderer Verständigungsarbeit auch unter jungen Leuten bedarf. Dabei folgen Begegnungen im grenznahen Bereich anderen Bedürfnissen, man besucht sich in der Regel häufiger und kürzer. Bisher können solche Treffen aus KJP-Mitteln nicht, aus Landesmitteln nur in Bayern gefördert werden. Zudem plädieren Jugendleiter und Lehrer für eine Herabsetzung der Altersgrenze unter 12 Jahre, um mit der Begegnungsarbeit bereits im Grundschulalter beginnen zu können.

4. Eigen- und Kooperationsveranstaltungen

Bedingt durch die Aufbauphase des Koordinierungszentrums konnte mit der Durchführung von Veranstaltung erst im zweiten Halbjahr 1997 begonnen werden. Neben Eigenveranstaltungen von Tandem wurden einige Kooperationen mit anderen Institutionen durchgeführt. Im Sinne des subsidiären Verständnisses werden auch in Zukunft werden Kooperationsveranstaltungen eine wichtige Rolle im Veranstaltungsprogramm von Tandem einnehmen. Im einzelnen wurden im vergangenen Jahr folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Seminare für Multiplikatoren

Die 1997 durchgeführten Seminare verstanden sich als Einführungsveranstaltungen, die den Teilnehmenden grundlegende Basisinformationen zum deutsch-tschechischen Jugendaustausch vermittelt haben. Auf eine regionale Streuung wurde dabei geachtet, das letzte dieser Seminare im Dezember war als Angebot für deutsche und tschechische Jugendleiter gestaltet. Für 1998 werden alle Veranstaltungen gemeinsam mit dem Koordinierungszentrum in Pilsen geplant und für Interessenten aus beiden Ländern angeboten.

Die durchgeführten Seminare basieren auf folgender Konzeption:

- * die Teilnehmenden erhalten Basisinformationen zur Tschechischen Republik, z.B. Schulsystem, Jugendstrukturen;
- * Vorstellung von Methoden zur Vermittlung länderkundlichen Wissens, zum Kennenlernen und zur Sprachanimation;
- * angeleiteter Erfahrungsaustausch unter dem Gesichtspunkt interkultureller Erfahrungen mit dem Nachbarn;
- * Information über Finanzierungsmöglichkeiten

Mit diesem Konzept wurden durchgeführt:

- * in Zusammenarbeit mit der Internat. Abteilung des BJR ein Seminar für Jugendleiter/innen und Lehrer/innen aus Bayern in der Jugendbildungsstätte Waldmünchen (11.-13. April 1997)
- * ein Seminar für Fachkräfte der Jugendarbeit aus Deutschland unter dem Aspekt 'Erfahrungs- und Informationsaustausch' am 4. bis 7. Juli in Meißen
- * ein bilaterales Seminar für Fachkräfte der Jugendarbeit vom 5.-7.12. in Bergisch-Gladbach.

Jugendtreffen in Auerbach

Vom 25. bis 28. September 1997 fand in Auerbach im Vogtland das zweite deutsch-tschechische Jugendtreffen statt, an dessen Organisation das Koordinierungszentrum maßgeblich mitbeteiligt war. Die Gesamtorganisation lag in den Händen des Deutschen Bundesjugendrings, von Seiten des Koordinierungszentrums wurde die Vorbereitung von sechs Arbeitsgruppen / Workshops sowie eines Diskussionsforums zum Thema „Zukunft der Ausbildung“ übernommen. Der Leiter des Ko-

ordinierungszentrums wirkte während der gesamten Vorbereitung im Leitungsteam mit.

Wie bereits in Polička im Oktober 1996 praktiziert konnten die ca. 300 Jugendlichen aus beiden Ländern an verschiedenen Arbeitsgruppen zu politischen, gesellschaftlichen, ökologischen oder historischen Themen teilnehmen oder aber an einer der angebotenen kreativen Workshops (Musik, Pantomime, Video, Foto u.a.) mitwirken. Das Treffen war durch eine lebendige und kreative Atmosphäre gekennzeichnet, gemessen jedoch an seiner Öffentlichkeitswirkung blieb das diesjährige Treffen hinter den Erwartungen zurück. Die Beachtung durch die Medien ging trotz des Besuchs beider Jugendminister kaum über die Region hinaus. Man wird in der Zukunft überlegen müssen, ob der organisatorische und finanzielle Aufwand eines solchen Treffens weiterhin zu rechtfertigen ist. Zumindest scheint es sinnvoll, zukünftige Aktionen dieser Art thematisch und auch von der Teilnehmerzahl her einzuschränken, dafür so innovativ und kreativ zu gestalten, daß der Effekt der Öffentlichkeitswirksamkeit erreicht wird.

Forum 'Jugend und Technik' in Dresden

In einer ersten trilateralen Kooperation beteiligte sich das Koordinierungszentrum vom 8. bis 10. November an der Organisation und Durchführung des Jugendforums 'Wissenschaft und Technik'. Die Veranstaltung, die auf Initiative des Deutsch-französischen Jugendwerks unter maßgeblicher Beteiligung des Landesverbands Sächsischer Jugendbildungswerke in Dresden stattfand, gab rund 150 Jugendlichen aus Frankreich, Tschechien und Deutschland Gelegenheit, sich gegenseitig und einer interessierten Öffentlichkeit ihre Projekte und Forschungen auf verschiedenen Feldern der Wissenschaft vorzustellen.

Diese Präsentationen mit Messecharakter wurden ergänzt durch ein Begleitprogramm, parallel wurde ein Multiplikatorenforum angeboten, das die Wege zur Vermittlung von Technikwissen an Jugendliche in den drei Ländern vorstellte. Das Koordinierungszentrum war an der Durchführung des Forums maßgeblich beteiligt und trug auch zur Realisierung des Begleitprogramms bei.

Jahreskonferenz in Pilsen

Am 6. und 7. November 1997 veranstalteten die beiden Koordinierungszentren eine Konferenz zur 'Zukunft des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs'. Die Veranstaltung fand im Rahmen des deutsch-tschechischen Begegnungswoche mit Unterstützung des Magistrats der Stadt Pilsen und der Deutschen Botschaft Prag statt. Ziel der Veranstaltung war es, Entscheidungsträger aus beiden Ländern aus den Bereichen Jugendarbeit, Politik und Verwaltung zusammenzubringen und eine Perspektive für die weitere Ausgestaltung des Jugendaustauschs zwischen beiden Ländern zu entwerfen. Deziert wurden auch die Erfahrungen der beiden Jugendwerke sowie der Büros 'Jugend für Euro-

pa' in diese Runde miteinbezogen. Für einen hervorragenden organisatorischen Ablauf sorgte das Pilsener Koordinierungszentrum.

5. Finanzbericht

Insgesamt standen dem Koordinierungszentrum im Jahr 1997 385 000,- DM für Aufbau und Unterhalt des Büros, Finanzierung des Personals sowie die Durchführung eigener Veranstaltungen zur Verfügung. 60% dieses Betrages wurden aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes, Sondermittel Tschechische Republik, zur Verfügung gestellt, 30 % aus dem Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung und 10% durch den Freistaat Sachsen.

Es liegt im Selbstverständnis des Koordinierungszentrums, nach dem Prinzip der Subsidiarität zu arbeiten. Hierzu gehört auch eine möglichst enge Kooperation mit anderen Stellen und Organisationen. Solche Kooperationsveranstaltungen (vgl. 4.) werden in der Regel in Kofinanzierung mit den Mitveranstaltern durchgeführt, so daß auf diese Weise weitere Kostenersparnis bei gleichzeitigem Zugewinn an Kompetenz gegeben ist.

6. Anhang

6.1. Tabellen

6.2. Pressespiegel

6.3. Empfehlungen des deutsch-tschechischen Jugendrats zur Verwendung
des Zukunftsfonds

Tabelle 1: Anfragen, nach Trägern und Bundesländern

Bundesland	Jugendverbände und Träger d. Jugendarbeit	Schulen	Sonstige Institutionen	Einzelinteressenten	Gesamt
Baden-Württemberg	14	1	1	3	19
Bayern	53	46	36	15	150
Brandenburg	2		2		4
Berlin	7		6	1	14
Bremen	2	1			3
Hamburg	1	2	1		4
Hessen	9	7	8	2	26
Mecklenburg-Vorpommern	3		2		5
Niedersachsen	11	4	3		18
Nordrhein-Westfalen	19	5	7	2	33
Rheinland-Pfalz	5	7	1		13
Sachsen	28	11	10	1	50
Sachsen-Anhalt	4	1	1		6
Saarland					
Schleswig-Holstein	1		1		2
Thüringen	4	1			5
Gesamt	163	86	79	24	352

Tabelle 2: Beratungstätigkeit im Bereich der außerschulischen Jugendbegegnung

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	Anfragen zu Fördermöglichkeiten	Pädagogisch-inhaltliche Beratung	Koordination und Vernetzung
66	57	27	25

Tabelle 3: Anfragen nach Kooperationspartnern in CZ

Bundesland	Jugendverbände	Sonstige Träger der Jugendarbeit	Schulen
Baden-Württemberg	2	1	
Bayern	12	6	3
Berlin	2	3	
Bremen			
Brandenburg	5	-	
Hamburg			1
Hessen			1
Mecklenburg-Vorpommern	-	1	
Niedersachsen	3	2	1
Nordrhein-Westfalen	2	2	2
Rheinland-Pfalz	1	1	2
Saarland			
Sachsen	2	-	1
Sachsen-Anhalt	1	1	
Thüringen	2	1	
Bundesgeschäftsstellen	1	1	
Gesamt	34	19	11

